

iPad-Klassen in Los Angeles: Kosten explodieren, Schüler umgehen Softwaresperren

Beitrag von „Meike.“ vom 3. Oktober 2013 11:36

Ich seh's ähnlich. Weder braucht man bei digitalen Medien glasige Augen vor Begeisterung zu bekommen und tiefgläubig "haaach, jetzt wird alles gut" seufzen, noch braucht man die Finger zu kreuzen und zwecks Teufelsabwehr ein wenig Salz über die linke Schulter zu werfen.

Ipad und Co. sind ganz normale Werkzeuge. Die man, mit etwas Talent und Interesse, zur Bereicherung und Vereinfachung des Unterrichts oder dessen Planung einsetzen kann - oder auch zum Gegenteil, wenn man es eben nicht will oder kann. Das gleiche gilt für Papier. Das, wie ja bekannt ist, zum Schreiben wundervoller Aufsätze, genialer Gedankengänge sowie übler Mobbingnachrichten oder Spickern verwendet werden kann. Der Idiot 😊 sitzt im Zweifelsfall vor dem Medium - und ist nicht das Medium selbst...

Apple nervt mich (als iphone / ipod / macbook) Nutzerin oft, weil es mir vorschreiben will, wo und wie oft ich gekaufte Daten nutzen darf. Und weil mich Programme wie itunes zu gängeln versuchen. Hat aber auch viele Vorteile, die andere Systeme nicht bieten können. Ebenso ermüdend wie Medienverherrlichung und Medienverteufelung finde ich diesen ewigen Windows vs. Apple-Krieg.

Das Zeug ist nunmal da. Wer nicht schlau genug ist, sich sein eigenes Betriebssystem zu kreieren und damit in einer Apple/Windows-dominierten Welt zu kommunizieren, muss halt mit dem arbeiten, was da ist. Und da ist es grundsätzlich eher gut, pragmatisch und nicht ideologisch ranzugehen.